

Hochgeachtetes Fräulein!

So leid es mir thut, bin ich doch genöthigt, Ihre liebenswürdige und für mich ehrenvolle Einladung dankend abzulehnen.

Wenn man ein gewisses Alter erreicht hat, ist es nicht mehr erlaubt, die Kräfte zu zersplittern. Es ist auch unheimlich, dass die Politik von Politikern, und die Physik von Physikern geschrieben wurde. Ich glaube auch nicht, dass die Sache durch Streichung dieses Verhältnisses sonderlich gewinnen

ren wird.

Die mehr Ansehnlichkeit und Lust wäre  
es ja eine sehr wichtige Aufgabe,  
sich immer vor einer allgemeinen  
Versammlung über verschiedene  
"Entscheidungsmöglichkeiten" frei aus-  
zusprechen.

Mit der Versicherung

erwünschter Hochachtung



Jhr

Wien  $\frac{4}{XII}$  97

1906  
P. Mach

hochgeehrtes fräulein!

erst heute komme ich dazu, ihnen für ihren gütigen besuch, den ich leider versäumt habe, und für die erste nummer der "dokumente der frauen" herzlichst zu danken. mit voller sympathie stehe ich ihrer ernsten und wichtigen unternehmung gegenüber, und wünsche ihnen in dem allgemeinen und persönlichen kampf gegen roheit und obscurantismus, welche jetzt mehr als je bei uns die oberhand haben, den besten erfolg.

mit nochmaligem dank und hochachtungsvollem gruss

ihr ergebenster

wien d 25 märz 99

*Dr Ernst Mach*

SK

HWA FEINEM



Hochgeehrtes Fräulein !

Für die Zusendung des Heftes Ihrer Zeitschrift, so wie für Ihre gütigen Zeilen, kann ich erst heute danken. Da meine Arbeitszeit sich gewöhnlich auf 3 Stunden täglich reducirt und kaum für die nothwendigsten Geschäfte ausreicht, so habe ich beim besten Willen wohl wenig Aussicht, eine aussergewöhnliche Arbeit fertig zu bringen.

Mit den besten Wünschen für Ihren Erfolg,

Wien 13/II 1902

in aufrichtiger Verehrung

Ihr ergebenster



*J. Ernst Much*

WVBCVB

OBIC

John... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..

M

THEYER & J

MARGAR

ORIG

7

Personenübungsblatt, Herrn Dr. Ernst Mach:

Hochgeehrtes Fräulein +

In der 3 Auflage meiner Populären Vorlesungen habe ich mich über verschiedene Unterrichtsfragen und auch über das Frauenstudium ausgesprochen. S 347-350. -Vielleicht interessirt es Sie, sich das Buch zur Ansicht geben zu lassen und die betreffende Stelle anzusehen. \*

In Bezug auf Ihre erste Frage kann ich nur antworten, dass mir in der kurzen Zeit meiner Wiener Vorlesungen keine nachtheiligen Folgen des gemeinsamen Studiums bekannt geworden sind. Wie ich glaube werden sich auch solche nicht ergeben. Warum die beiden Geschlechter, die doch darauf angewiesen sind miteinander zu leben, gerade beim Unterricht getrennt werden sollen, und was besonders Gescheidtes dabei heraus kommen soll, vermag ich nicht einzusehen. Schöne Früchte hat die orientalische Trennung nirgends hervorgebracht.

Zur Beantwortung Ihrer zweiten Frage fehlt mir die Erfahrung. Das frische lebendige Interesse der Frauen für die Vorlesungen, das man ja bei den meist übersättigten Studenten verhältnismässig selten antrifft, habe ich in angenehmer Erinnerung. Vielleicht ändert sich das, wenn die Frauen mehr studiren. Ueber die Leistungen der Frauen im Studium weiss ich nichts zu berichten, da nie eine Frau bei mir Prüfung gemacht hat.

Mit hochachtungsvollem Gruss

Wien 23/I 1904

Ihr stets ergebener

Dr. Ernst Mach

\* Aufsatz folgt auf.

*Handwritten text at the top of the page, possibly a name or address.*

*Faint, mostly illegible text in the upper section of the document.*



*Faint, mostly illegible text in the lower section of the document.*

*Handwritten signature or text at the bottom right of the page.*